

# «Nicht nur eine Wirtschaftspartei»

Landrätin Saskia Schenker möchte das Präsidium der FDP Baselland definitiv übernehmen

Von Thomas Dähler

**BaZ:** Sie haben, Frau Schenker, soeben Ihre Kandidatur für das FDP-Präsidium bei der Parteileitung angemeldet. Haben Sie sich dazu entschlossen, weil Sie als Interimspräsidentin nach dem plötzlichen Rücktritt von Paul Hofer gute Erfahrungen gemacht haben?

**Saskia Schenker:** Ja. Ich kam zwar schnell und unerwartet zur Interimsaufgabe mitten in den Wahlkampf vorbereitungen. Aber ich bin motiviert und die Aufgabe bereitet mir Freude. Ich bewerbe mich deshalb dafür, dies auch fortzusetzen. Ich freue mich, wenn ich die Parteimitglieder mitziehen kann.

Ihre Vorgänger wurden stets auch parteiintern angefeindet. Haben Sie keine Angst davor?

Nein, Angst habe ich sicher nicht. Die Partei-Innenpolitik ist eine Herausforderung, ich treffe das aber auch im Beruf an. Es gehört zur Funktion. Gleichzeitig schaue ich, dass wir konstant vorwärtsgehen und vorwärtskommen – das ist mein Bild von der Aufgabe.

Sie streben das schwierigste Amt an, das es in einer Partei zu vergeben gibt.

Ich sage es mal so: Ich habe das Amt nicht gesucht. Aber ich habe gemerkt, dass ich unter den heutigen Parteileitungsmitgliedern diejenige bin, die die Aufgabe übernehmen, motivieren und die Leute vernetzen kann. Mein Motto, das ich am Neujahrspéro angekündigt habe, ist: Raus aus der Wohlfühlzone. So nehme ich auch alles Weitere, was kommt und das bereitet mir Freude.

Wo positionieren Sie sich innerhalb der Partei? Die FDP kennt Flügelkämpfe.

Von Flügeln spreche ich ungern. Ich finde es schwierig, mich zuzuordnen,

«Es wäre an der Zeit, eine Totalrevision des Bildungsgesetzes in Angriff zu nehmen.»

das variiert innerhalb der Partei nach Themensetting. Ich habe gute Kontakte auf alle Seiten. Bei der Finanzpolitik bin ich hartnäckig, in Gesellschaftsfragen aber offen.

Gehen Sie davon aus, dass die Bildung einen Schwerpunkt darstellt? Ihre Regierungsrätin führt das Dossier.

Ja, unsere Partei hat im Bildungsdossier sehr wichtige Fortschritte



**Sie sucht die Herausforderung.** Interimspräsidentin Saskia Schenker bewirbt sich jetzt auch für die ordentliche Wahl durch den Parteitag. Foto Claude Giger

erzielt. Auch in Zukunft ist es für uns eines der Hauptthemen. Wir finden, es wäre jetzt an der Zeit, eine Totalrevision des Bildungsgesetzes in Angriff zu nehmen. Ein Schwerpunkt müsste dabei sein, zu prüfen, ob die Berufsbildung das nötige Gewicht hat. Wichtig ist es uns auch, bei der Digitalisierung voranzukommen. Und am Thema Universität Basel bleiben wir ebenfalls dran.

Wie wollen Sie die Beziehungen zu den Wirtschaftsverbänden gestalten?

Es braucht dafür ein gesundes Mass. Alle Wirtschaftsverbände sind unsere Partner. Ich pflege zu allen einen guten Kontakt und ihre Positionen fliessen in die Meinungsbildung der FDP ein. Aber ihre Meinung muss sich die Partei selber bilden.

In der Tagespolitik hat sich die FDP vor allem als Partei profiliert, die für die Unternehmen einsteht.

Die FDP ist eine Wirtschaftspartei, aber nicht nur.

Hat die Partei auch gewöhnlichen Bürgerinnen und Bürgern etwas zu bieten?

Absolut. Wir Gewöhnlichen bilden die Partei. Bei den Steuern etwa setzen wir uns besonders für den Mittelstand ein. Wir bekämpfen auch Fehlanreize für Zweitverdiener – damit sich für Ehepaare Arbeit lohnt und damit auch Kinderbetreuung möglich ist.

Wo sehen Sie die FDP Baselland im nationalen Kontext? Es ist in der jüngsten Zeit aufgefallen, dass die Schwerpunkte der FDP Baselland anders liegen als etwa jene der FDP Basel-Stadt.

Es gibt sicher Unterschiede zwischen einer vor allem städtischen FDP und einer Partei, die auf dem Land politisiert. Die Probleme und Herausforderungen in der Agglomeration und auf dem Land sind nicht dieselben wie in der Stadt, denken Sie an die Verkehrsanbindung.

Die FDP Baselland steht im partei-internen Vergleich national eher am rechten Flügel. Einverstanden?

Ja, weil wir ländlich und von der Agglomeration, also weniger urban geprägt sind.

Wo sehen Sie Ihre Partei in den grossen nationalen Fragen positioniert – etwa beim Rahmenabkommen?

Die FDP Baselland befindet sich beim Rahmenabkommen noch im Meinungsbildungsprozess. Ich begrüsse es sehr, dass die nationale Partei klar für das Rahmenabkommen Stellung bezogen und betont hat, wo noch Klärungsbedarf besteht. Ich finde, einer Partei kommt auch eine Vorreiterrolle bei der Meinungsbildung zu. Ich finde es sehr wichtig, dass unser Erfolgsmodell, der bilaterale Weg, nicht kaputtgeredet wird.

Umweltthemen werden den nationalen Wahlkampf prägen. Jetzt positioniert sich auch die FDP.

Die FDP hat sich schon lange positioniert. Wer mich kennt, weiss, dass mir Umweltthemen und das Klima sehr wichtig sind. Doch ich bin für liberale Lösungen. Schon 2011 hat die FDP Baselland begonnen, das

«Wer mich kennt, weiss, dass mir Umweltthemen und das Klima sehr wichtig sind.»

Thema zu besetzen und Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Das zeigt auch unsere Arbeit am beschlossenen Energiegesetz. Schwierig blieb die Auseinandersetzung einzig bei der Energieabgabe auf nicht erneuerbarer Energie. Die Ziele und Instrumente des Energiegesetzes aber haben wir stark mitgeprägt. Bei der laufenden Klimadebatte dürfen wir diese nicht vergessen und müssen die Instrumente zur Zielerreichung wie das Baselbieter Energiepaket stärken.

Was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit mit SVP und CVP?

Zunächst wünsche ich mir mal von beiden Parteien, dass wir gemeinsam den Ständeratswahlkampf mit unserer bald zu nominierenden Kandidatin Daniela Schneeberger bestreiten.

Und thematisch im Landrat?

Im Landrat gibt es wichtige Schnittstellen zum Beispiel bei der Finanzpolitik. Aber jede Partei soll auch ihr Profil haben. Ich sehe die bürgerliche Zusammenarbeit vor allem auch auf Regierungsebene, von wo ich bürgerlich geprägte Vorlagen erwarte.

## Gschwätz



Als höchster Baselbieter verteidigt Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) wenn nötig auch die Regierung. Nach der landrätlichen Schelte an die Adresse der Regierung – sie kümmert sich zu wenig um den Fluglärm – wurde diese aufgefordert, Stellung zu nehmen. Doch es herrschte peinliche Stille auf der Regierungsbank. Schweizer sprang in die Bresche: «Die Regierung muss nicht Stellung nehmen», stellte er klar. td



Rückschlag für **Toni Lauber** kurz vor den Wahlen: Jetzt hatte sich der CVP-Regierungsrat doch so lange überlegt, womit er seine Konkurrenten im Wahlkampf ausstechen könnte. Nach langer Suche kam ihm eine brillante Idee: der Dokortitel! Damit würde er sich von den anderen abheben und die Wahl mit links schaffen. Doch nun, eine Woche vor dem Wahltermin, scheint ihm sein schlagendes Argument aberkannt worden zu sein. Auf seinem neusten Bild auf Twitter ist vom «Dr.» jedenfalls nichts mehr zu sehen. lg



Da hat sich SVP-Landrat **Hanspeter Weibel** aber geärgert. Und zwar bei Christof Hiltmanns Vorstoss, man möge künftig auch ablehnende Beschlüsse einer Gemeindeversammlung dem Referendum unterstellen, nicht nur zustimmende. Schlecht an dieser Idee, so der Bottminger, sei nur, dass sie nicht von ihm sei. Weibel sei getröstet. Möglicherweise ist diese Idee nur scheinbar gut. Gu

## Nachrichten

### Elfjähriger Bub stürzt bei Unfall in Birsig

**Oberwil.** Ein elfjähriger Bub ist am Donnerstag in Oberwil wegen eines rückwärts fahrenden Anhängers in den Birsig gefallen. Das Kind zog sich, als es vom Geländer mehrere Meter hinunter in den Bach stürzte, leichte Verletzungen zu und wurde ins Spital eingewiesen. Verursacht wurde der Unfall von einem 35-jährigen Mann, der auf der Talstrasse Richtung Oberwil Dorf unterwegs gewesen war, wie die Polizei gestern mitteilte. Der 35-Jährige hatte das Gefühl, den Anhänger verloren zu haben und fuhr deshalb rückwärts. Drittpersonen borgen den Elfjährigen aus dem Birsig. SDA

### Motorradlenker bei Selbstunfall verletzt

**Nusshof.** Gestern Mittag kam es auf der Hauptstrasse in Nusshof zu einem Selbstunfall eines Motorradlenkers. Nach einer Linkskurve geriet der 53-Jährige über den rechten Fahrbahnrand hinaus auf eine unbefestigte Zufahrt zu einem Werkplatz und stürzte anschliessend auf die Fahrbahn. Dabei verletzte er sich schwer und musste durch die Rega in ein Spital geflogen werden. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs sucht die Polizei Zeugen. BaZ

# Tätliche Übergriffe im Skilager

Betreuer nennt Schüler «Arschlöcher» und stösst einen davon die Treppe hinunter – Eltern erstatten Anzeige

Von Lisa Groelly

**Sissach/Adelboden.** Im Skilager einer achten Klasse der Sissacher Sekundarschule hat ein Betreuer einige Schüler zuerst übel beschimpft und ist dann handgreiflich geworden. Über den Vorfall in Adelboden berichtete gestern die Lokalzeitung *Volksstimme*.

Nachdem die Jugendlichen dem Leiter einen Streich gespielt und seinen Schlafsack mit Schnee gefüllt hatten, drehte dieser durch: Nachts um zwei Uhr sei er in ihr Zimmer gekommen und habe sie «Arschlöcher» genannt. Daraufhin habe er die 14- bis 15-jährigen Schüler gezwungen, barfuss durch den Schnee um das Lagerhaus zu stapfen. Als sich ein Schüler weigerte, dies zu tun, habe der Betreuer den Jungen

eine Treppe hinuntergestossen und ihn anschliessend gepackt und geschüttelt. Weil die Schüler aus Angst laut riefen, wurde die Lehrerin aufmerksam. Sie hat sich zwischen den Begleiter und den Jungen gestellt und konnte die Situation damit entschärfen.

«Die Jungs haben nur geweint, sie waren verstört», sagt die Lehrerin gegenüber der *Volksstimme*. Bei einem Gespräch in einem anderen Zimmer habe sie ihnen gut zuredet und sie zu beruhigen versucht. Gleich danach sassen sämtliche Begleitpersonen des Skilagers zusammen, um den Vorfall zu besprechen. Auch die Schulleitung wurde von der Lehrerin alsbald informiert. Als die Klasse am nächsten Tag wieder nach Sissach zurückgekehrt war, fand ein Gespräch mit der ganzen

Klasse statt. Dort wurde den Schülern auch Hilfe vom Schulsozialdienst angeboten. Diese hätten sie aber ausgeschlagen.

### Betreuer zeigt Reue

Die *Volksstimme* hat auch mit dem Beschuldigten gesprochen. «Ich weiss, dass ich einen Fehler gemacht habe und hätte mich auch gerne entschuldigt, wenn die Eltern der betroffenen Kinder dies zugelassen hätten», sagt er. Er gibt zu, dass er die Kinder «Arschlöcher» genannt und einen von ihnen drei Tritte die Treppe hinuntergestossen hat.

Ein paar Tage nach der Heimkehr trafen sich die Schulleitung und die Klassenlehrerin mit den Eltern der betroffenen Schüler. Diese haben

Anzeige gegen den Betreuer erstattet und werfen ihm Drohung, Nötigung und Körperverletzung vor. Weil das Lager im Berner Oberland stattgefunden hat, ist es nun an der dortigen Staatsanwaltschaft, diese Vorwürfe zu prüfen.

Ausserdem haben die Eltern von der Schulleitung verlangt, ihnen schriftlich zu versprechen, dass die besagte Betreuungsperson nie mehr in ein Lager mitgehen werde. Die Schulleitung habe dies nur mündlich getan. «Die Eltern fordern Massnahmen, die nicht in der Kompetenz der Schule sind», sagt der Schulleiter Louis Degen zur Sissacher Lokalzeitung. Sobald der Fall intern abgeschlossen ist, was voraussichtlich nach den Osterferien der Fall ist, werde die Schulleitung den Eltern aber etwas Schriftliches vorlegen.

ANZEIGE

Thomas de Courten

Jetzt in den Regierungsrat.

Zukunft Baselbiet gestalten

Regierungsratswahlen  
www.rrwahlen2019bl.ch

Mehr Informationen unter [www.decourten.info](http://www.decourten.info).

**Präsidium:** Christoph Häring, Landrat, Häring & Co. AG, Muttenz • Daniel Schenk, van Baerle AG, Münchenstein • Remo Franz, e. Landrat, Rofra AG, Aesch. **Mitglieder:** Andreas Bergamini, Wittnau • Christian Blaser, e. Gemeinderat, Diegten • Jacqueline und Rolf Blatter, Landrat, Pfeffingen • Remo Bossert, Gelterkinden • Rose und Otto Brunner, e. Landrätin, Muttenz • Jürg Buess, e. Bezirksrichter, Gelterkinden • Sabrina und Ivo Corvini, e. Landräte, Allschwil • Stefan Degen, Gemeinderat, Landrat, Gelterkinden • Dr. Hanspeter Eckstein, Reinach • Daniela und Christoph Gaugler, e. Landratspräsidentin, Lausen • Philipp Haegeli, Präsident RPK, Oberwil • Edi Landrat, Gemeindepräsident, Birsfelden • SVP Baselland • Andrea Kaufmann, Waldenburg • Alfred und Susanne Rickenbach • Rudolf Pfirter, Hans Jürgen Ringgenberg-Landrat, Diegten • Hans-Peter Schneider, Gemeinderat, Zwingen • Claudia Sigel, Landratskandidatin, Allschwil • Sandra und Simeon Sollberger, Nationalrätin, Bubendorf • Hans-Urs Spiess, Landrat, Präsident SVP Gelterkinden u.U., Rothernfluh • Andreas Spindler, Gemeinderat, Mitglied Parteileitung SVP Baselland, Aesch • Dominik Straumann, Landrat, Fraktionspräsident SVP, Muttenz • Fritz Surer, Surer Kipper Transport AG, Pratteln • Roland Tischhauser, Hotel Bad Bubendorf, Bubendorf • Andi Trüssel, Landrat, Gemeinderat, Frenkendorf • Raphael Wiesner, Ökonom, Landratskandidat, Kilchberg • Hansruedi Wirz, Landrat, Reigoldswil • Stephan Wullschleger, Therwil u.v.a.m.

Letzte Chance – jetzt wählen!